

Bilanz nach zehn Jahren: GMLZ hat sich bewährt

Kürzlich feierte das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum von Bund und Ländern (GMLZ) des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zehnjähriges Bestehen. Das Zentrum ist mit hochmoderner Technik ausgestattet und ist befähigt, auf diverse Gefahren- und Schadenslagen schnell und effektiv zu reagieren. Es arbeitet inzwischen effektiv mit vielen Institutionen landes- und europaweit auf dem Gebiet des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes zusammen.

Aufgrund der Erfahrungen aus dem Elbe-Hochwasser 2002 und den Terroranschlägen in den USA am 11. September 2001 beschloss die Innenministerkonferenz von Bund und Ländern im Jahre 2002 die „Neue Strategie zum Schutz der Bevölkerung“. Grundsatz war die gemeinsame Verantwortung von Bund und Ländern für außerordentliche, großflächige oder national bedeutsame Gefahren- oder Schadenslagen. So sollten unter anderem die in Bund und Ländern vorhandenen Hilfeleistungspotentiale besser miteinander verzahnt und ein neues Koordinierungsinstrumentarium für ein effizienteres Zusammenwirken des Bundes und der Länder geschaffen werden.

Daher wurde im Oktober 2002 die Gemeinsame Melde- und Alarmzentrale (GMAZ) in Betrieb genommen, die dann 2004 in das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum von Bund und Ländern umbenannt wurde. Ziel dieser Einrichtung war es, vor allem das Zusammenspiel von Bund und Ländern hauptsächlich im Bereich des Informationsmanagements und beim Nachweis von Engpass-Ressourcen zu verbessern.

Seit dem hat das GMLZ zunächst in Liegenschaften in Bonn-Bad Godesberg, dann in Bad Neuenahr-Ahrweiler und nun in Bonn-Lengsdorff Lagen beobachtet und ausgewertet, Lageberichte erstellt, nationale und internationale Hilfeleistungssuche bearbeitet, diverse Melde- und Warnverfahren bedient sowie verschiedenste Stellen mit vielfältigen Leistungen unterstützt. Dabei hat das GMLZ ständig seine Fähigkeiten und die vertrauensvolle Kooperation mit nationalen und internationalen Partnern ausgebaut und somit zur Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren des Bevölkerungsschutzes beigetragen.

Die Weiterentwicklung des GMLZ wird aber auch in Zukunft aufgrund geänderter Bedürfnisse und neuer technologischer Möglichkeiten notwendig sein. Daher prüft das GMLZ derzeit schwerpunktmäßig beispielsweise die Nutzung neuer digitaler Informationstechnologie, die es erlaubt, Massendaten automatisiert zu verarbeiten und so in einer Lagekarte darzustellen, dass GMLZ-Beschäftigte noch schneller als bisher mögliche für den Bevölkerungsschutz relevante Lagen erkennen. > URSULA FUCHS

FloodSax ist eine Alternative, wenn Sandsäcke nicht zur Anwendung kommen können

Revolution beim Hochwasserschutz

Die Starkregenereignisse im nördlichen Alpenbogen nehmen zu und es häufen sich die Unwetter mit Stark- und Dauerregen und den dann folgenden Hochwässern. Oft können mit herkömmlichen Mitteln Schäden an Gebäuden und Werten, im schlimmsten Fall an Leben und Gesundheit nicht schnell genug verhindert werden, da es vor Ort an geeignetem Material fehlt. Auf den ersten Blick unscheinbar, wie ein kleines Kissen, doch beim Einsatz zu seiner wahren Größe anwachsend, ist der FloodSax hier die perfekte Ablösung vom althergebrachten Sandsack. Überall, wo Sandsäcke nicht schnell oder sicher genug eingesetzt werden können, sind die in der EU hergestellten FloodSax die einzige Alternative.

Ein hydrophiles Polymer zusammen mit einem organischen Additiv sorgen für ein mehr als hundertfaches Wasseraufnahmevermögen des FloodSax. Die Füllung von zirka 210 Gramm kann bis zu 25 Liter Wasser aufnehmen. In Lagen oder zu kleinen Wällen gestapelt schützen die FloodSax effektiv vor Überflutungen, ruinösen Wasserschäden oder Gefahren für Leib und Leben.

Jahrelang lagerfähig

Ideale Einsatzgebiete bei Gebäuden sind das Sichern von Türen, Fenstern und Toren, von sanitären Anlagen in Kellern, zum Beispiel Toiletten oder Rückschlagklappen und Fenster-schächten. Im Gelände eignen sich FloodSax im Besonderen für Wallbauten zum aktiven Umlenken von Gefällewasser und Schutzbarrieren. Selbst Flüssigkeitsaufnahme bei Öl- oder Benzinunfällen aber auch bei LKW-Unfällen mit flüssigen Lebensmitteln, zum Beispiel Milch oder Wein stellen keine Beeinträchtigung in der Wirkung dar.



FloodSax als Torabdichtung und Werkstattssicherung.

FOTO WEHNER

FloodSax sind einfach, schnell und leicht vom Lager zum Einsatzort zu bringen oder bereits dort vorzuhalten, wo bei Hochwässern mit Überflutungen zu rechnen ist. Die FloodSax sind jahrelang lagerfähig, da sie in Lagen zu jeweils fünf Stück vakuumverpackt geliefert werden. So beanspruchen sie in gepresstem Zustand nur sehr wenig Platz im Lager, aber auch in Einsatzfahrzeugen oder Booten. Ein Karton mit 20 FloodSax kann ohne Probleme von einer Person getragen und vor Ort gebracht werden; selbst eine Palette mit 400 FloodSax passt in einen Kleintransporter.

Die FloodSax werden in Wasser eingelegt, haben nach zirka drei Minuten ihr volles Volumen er-

reicht und bleiben in diesem Zustand bis zu drei Monate stabil und stand sicher. Dank der gespeicherten 25 Liter Wasser sind sie flexibel und selbstabdichtend. Sie passen sich den lokalen Gegebenheiten an. So kann zum Beispiel mit einer Lage FloodSax ein Rolltor bei bis zu 20 Zentimetern anstehender Wasserhöhe abgedichtet werden, wenn das Tor auf die aktivierten FloodSax heruntergefahren wird.

FloodSax sind nach dem Gebrauch in der Regel wegen der Verschmutzungen über den Hausmüll zu entsorgen. Wenn keine Kontaminationen zu befürchten sind, etwa bei einem Wasserrohrbruch, können FloodSax auch in einer Kompostieranlage verwertet

werden, da nahezu alle Bestandteile der FloodSax organischer Natur und somit auch abbaubar sind. Der „Carbon-Footprint“ ist auch aus diesem Grund wesentlich geringer als jener von herkömmlichen Sandsäcken.

FloodSax können exklusiv in Österreich, der Schweiz und Deutschland über die Firma bluESProtect GmbH, Friedenstraße 10 in 81671 München innerhalb einer Woche nach Bestellung bezogen werden. Weitere Informationen und Staffelpreise findet man unter www.bluesprotect.de sowie direkt unter der Telefonnummer 089/1433 232 14, Fax: 089/1433 232 21 oder E-Mail: info@bluesprotect.de

> ALEXANDRA WEHNER

„Risikomanagement-Bau“ an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz

Bundesweites Expertennetzwerk eingerichtet

Mit einer Auftaktveranstaltung am 24. und 25. September 2012 nahm an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz das Expertennetzwerk „Risikomanagement-Bau“ seine Arbeit auf. Unter der Leitung der Projektgruppe Bau-Protect im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) trafen sich zahlreiche Vertreter aus der Bauwirtschaft, aus Hochschulen und Universitäten, aus Instituten und Mitarbeiter von Fachbehörden zu einem ersten Meinungsaustausch.

Das neu gegründete Netzwerk, dessen Hauptthema der bauliche

Bevölkerungsschutz und der bauliche Schutz kritischer Infrastrukturen ist, soll das Expertenwissen als Vorbereitung interdisziplinärer Entscheidungsprozesse und Handlungsstrategien vernetzen und damit ein weiteres nachhaltiges Instrument zukunftsweisender Innovationen werden. In diesem Netzwerk werden alle Fachrichtungen des Bauwesens, Aspekte des Städtebaus, Fragen des baulichen Risikomanagements für aktuelle und latente Gefährdungen, aber auch Disziplinen, wie Soziologie, Psychologie und Medizin mitwirken, soweit die Verbindung mit dem baulichen Bevölkerungsschutz diese Mitwirkung erfordert

oder sinnvoll erscheinen lässt. Begleitet von Wissenschaft, Forschung und Praxis soll der Schutz von Menschen, Sachwerten und von gesellschaftlichen Einrichtungen verbessert werden. Das Netzwerk soll dauerhaft als weit reichendes Kompetenzzentrum des baulichen Bevölkerungsschutzes etabliert werden.

Im Zuge der Gründungsveranstaltung wurden bereits erste Arbeitsaufträge formuliert, die sich insbesondere um das Segment Städtebauliche Risikoanalysen, Nutzung von Flucht- und Rettungswegen unter Extrembedin-

gungen, Erdbbensicherheit von Gebäuden und die psychologische Komponenten bei der Planung von Rettungswegen ranken.

Die Mitglieder des Netzwerks, deren Geschäftsstelle im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe eingerichtet ist, werden in der Zukunft in regelmäßigen Arbeitstreffen zusammenkommen, um dem baulichen Bevölkerungsschutz richtungweisende Impulse, technische Empfehlungen und Vorschläge zur Weiterentwicklung des nationalen und internationalen Normungswesens und administrative Vorschläge zu geben. > URSULA FUCHS

Optimalen Schutz vor Hochwasser mit Kommunen klären

Hochwasserereignisse sind Bestandteil des Naturkreislaufs. Bei heftigen Niederschlägen laufen grosse Wassermengen zusammen. Es können bereits örtlich begrenzte Starkniederschläge extremes Hochwasser verursachen. Im Frühling verstärken Schneeschmelze und gefrorener Boden die Hochwassergefahr. Neben natürlichen Ursachen beeinflusst auch der Mensch die Hochwasserproblematik vor Ort. Veränderungen in der Landschaft, Straßennetze, sowie Bebauung wirken auf das Abflussgeschehen. Die Natur kennt keine Hochwasserschäden. Erst wenn der Mensch mit Leib und Leben oder mit seinem Besitz betroffen ist, führen Hochwasser zu messbaren Schäden und zu finanziellen Katastrophen. Jedermann, der Hausbesitz in gefährdeten Gebieten hat, kann aktiv werden, um Hochwasserschäden gering zu halten oder ganz zu vermeiden. Keller im hochwassergefährdeten Bereich sollten in jedem Fall bei einer Neubaumaßnahme geschützt werden. Die Industrie bietet bereits vielfältige Lösungsmöglichkeiten an. Welche Schutzmaßnahme im einzelnen sinnvoll ist, ist regional sehr verschieden und sollte in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Landratsämtern und Gemeinden besprochen werden. > BSZ

www.alpinafenster.de

Minister Friedrich verleiht Förderpreis „Helfende Hand“

Aus 176 Einsendungen hat die Jury des Förderpreises des Bundesinnenministeriums mit dem Titel „Helfende Hand 2012“ ihre Wahl getroffen. 15 und Bewerber können sich Hoffnung auf den Sieg in einer der drei Kategorien machen. Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) wird alle 15 Finalisten am 30. November 2012 in der Vertretung des Freistaats Bayern in Berlin auszeichnen. Die neun Juroren sind Fachleute der Hilfsorganisationen und Verbände, die im Bevölkerungsschutz tätig sind. Die Weltklassekanutin und Olympiasiegerin Caroline Leonhardt wird Friedrich als Patin erstmals unterstützen. Der Preis fördert ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz. Ausgezeichnet werden Ideen und Konzepte, die das Interesse der Menschen für ein ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz wecken. Unternehmen, die ehrenamtliches Engagement ihrer Mitarbeiter unterstützen, werden ebenfalls geehrt. Auch in diesem Jahr erhält ein Projekt den Publikumspreis. An der Abstimmung, die bis zur Verleihungsveranstaltung auf der Internetseite www.helfendehand-foerderpreis.de läuft, kann ab heute jeder teilnehmen. > URSULA FUCHS

Stadt und Landkreis Lindau engagieren sich finanziell

Schutz für Asklepios-Klinik

Immer wieder hatten die Mitarbeiter der Lindauer Asklepios Klinik bei Starkregenfällen mit Überflutungen zu kämpfen. Vor allem der Bereich der Notaufnahme in der Schöngartenstraße war häufig betroffen. Dies wird sich jetzt ändern. Der Landkreis Lindau, die Stadt Lindau sowie die Asklepios Klinik Lindau haben gemeinsame Maßnahmen beschlossen, die derzeit bereits umgesetzt werden.

So wird beispielsweise die Stadt Lindau einen zusätzlichen Regenwasserkanal anlegen und das Kanalvorhaben insgesamt erweitern. „Der Landkreis Lindau wird gemeinsam mit Asklepios eine Schutzmauer sowie ein Flutschuttor errichten“, erklärt Landrat Elmar Stegmann (CSU). Außerdem wird ein mobiler Hochwasserschutz angeschafft,

der die Einfahrt sowie das Treppenhäus des Wirtschaftshofs schützen soll. Die Bauleitung für die gesamte Schutzmaßnahme hat Hans Schupp von der Stadt Lindau. Insgesamt wurden für die Schutzmaßnahmen Kosten in Höhe von knapp 300 000 Euro angesetzt, wovon etwa 200 000 Euro von der Stadt Lindau getragen werden.

Während der Baumaßnahme ist die Notaufnahme trotzdem nutzbar und auch die Schöngartenstraße kann weiterhin bis zur Baustelle befahren werden. Die Bauarbeiten werden acht Wochen dauern. Der Leiter des städtischen Tiefbauamts, Andreas Bucher, dankte den Anwohnern für die bereits im Vorfeld sehr gute und kooperative Zusammenarbeit. > SIBYLLE EHREISER

..... die 4 wasserdichten
für jeden Keller das passende Fenster

für Lichtgräben Hybrid
1,5 m wasserdicht

Hochwasserschutztüre
2,2 Meter wasserdicht

Alpina Hochwasserschutzfenster GmbH
Roseggerweg 14 - 83026 Rosenheim
Entwicklung und Herstellung
Johannes und Mario Schroppel
www.alpinafenster.de Mail: alpinafenster@t-online.de

FloodSax
Der moderne Sandsack

Präventiver Hochwasserschutz

- geringe Transport- und Lagerkosten
- Eigengewicht 200g, aktiviert 24kg
- Selbstaktivierung durch Wasser
- biologisch abbaubar
- Einsatz: Baustellensicherheit, Havarieschäden, Privathaushalte uvm.

bluESProtect GmbH
Friedenstraße 10
81671 München
Tel: 089/1433232 14
info@bluesprotect.de
www.floodsax.de

> Anschrift
Verlag
Bayerische Staatszeitung GmbH
Postfach 22 16 53
80506 München
Tel. 089-29 01 42-50
Fax -90
anzeigen@bsz.de

BSZ Bayerische Staatszeitung
und Reporter

MEDIADATEN & THEMENPLAN anfordern!